

# Bürger geben Votum ab – am Ende entscheidet der Rat

Schlachthof-Befragung abgesehnet / „Aktion, um das Gesicht zu wahren“

**GROSSENKNETEN** - Einstimmig hat der Rat der Gemeinde Großenkneten gestern grünes Licht für die Bürgerbefragung bezüglich des geplanten Schlachthofs in Ahlhorn gegeben.

Während der Sitzung wurde deutlich, dass nicht alle Fraktionen die gleiche Auffassung zur Bürgerbefragung teilen. „Unsere Position ist sowieso klar. Wir werden gegen den Schlachthof stimmen, egal, wie die Bürgerbefragung ausgeht“, betonte Axel Janßen (Kommunale Alternative). Die Bürgerbefragung betrachte er lediglich als Instrument der CDU/FDP-Mehrheitsgruppe, um fein aus der Schlachthof-Misere herauszukommen. „Die Idee mit der Bürgerbeteiligung kam von der Mehrheitsgruppe genau in jenem Moment, als sie ihre Mehrheit im Rat verloren hatte.“

Noch deutlicher wurde Andrea Oefler (SPD): „Das Ganze ist doch nur eine Aktion, damit CDU und FDP ihr Gesicht wahren können.“ Carsten Grallert (Unabhängige) fügte hinzu: „Wenn die Mehrheitsgruppe diese Bürgerbefragung unbedingt braucht, dann stimmen wir halt zu.“

So oder so machten die Aussagen gestern deutlich, dass die politischen Positionen im Gemeinderat quasi unverändert geblieben sind. Lediglich die CDU/FDP-Mehrheitsgruppe hat ihre Stimme komplett in die Hand der Bürger gelegt.

„Mehr Demokratie geht nicht“, rechtfertigte Imke Haake (FDP) die Entscheidung. Sie hoffe, dass sich eine breite Mehrheit der Bürger für den Schlachthof ausspreche, damit die Gemeinde gegenüber Investoren Verlässlichkeit demonstrieren. Torsten Deye (CDU) sprach im Bezug auf die Bürgerbefragung von „Neuland“. Der Investor, Walter

<b>Entwurf - Anlage 2</b>	
<h2>Stimmzettel</h2>	
<b>für die Bürgerbefragung</b>	
<b>„Bauleitplanung zur Ansiedlung eines Hähnchenschlachtbetriebes im Bereich des Gewerbe- und Industriegeländes Ahlhorn“</b>	
<small>Es darf <b>nur eine Möglichkeit</b> angekreuzt oder in sonstiger Weise zweifelsfrei gekennzeichnet werden, anderenfalls ist die betreffende Abstimmung ungültig.</small>	
<i>– Lesen Sie vorab bitte auch das beiliegende Informationsblatt! –</i>	
<input type="radio"/>	Ja,  ich befürworte die Bauleitplanung zur Ansiedlung eines Hähnchenschlachtbetriebes im Bereich des Gewerbe- und Industriegeländes Ahlhorn mit der Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes (Festlegung der Schlachtzahl, Wasserversorgung, Zuführung des Abwassers in öffentliche Kläranlage und Vermeidung des Transports durch Ahlhorn).
<input type="radio"/>	Nein,  ich lehne die Bauleitplanung zur Ansiedlung eines Hähnchenschlachtbetriebes im Bereich des Gewerbe- und Industriegeländes Ahlhorn ab.

So wie in dieser Entwurf-Fassung sind die Stimmzettel für die Bürgerbefragung gestaltet.

Kreienborg, sei den Forderungen der Gemeinde nachgekommen und habe dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zugestimmt. Nun liege es an den Bürgern, über das Vorhaben abzustimmen.

Janßen erinnerte dagegen an die Verantwortung der Ratsmitglieder. Seines Erachtens sei es auch Aufgabe der gewählten Politiker, bei so einer schwierigen Entscheidung Profil zu zeigen.

Kritik an der „Salami-Taktik des Investors“ übte Uwe Behrens (Kommunale Alternative): „Zunächst war die Rede von 80 000 bis 100 000 Schlachtungen pro Tag. Beim Gewerbeaufsichtsamt

ist mittlerweile eine Schlachtkapazität von 220 000 Hähnchen pro Tag beantragt.“ Zugeständnisse des Investors könne er vor diesem Hintergrund nicht erkennen.

Das wiederum wollte Torsten Kreye so nicht stehen lassen. Behrens habe bei den Zahlen wohl etwas durcheinander gebracht. Außerdem sei es die Gemeinde Großenkneten gewesen, die unter der Führung des damaligen Bürgermeisters Volker Bernasko Walter Kreienborg nach Großenkneten „gelockt“ habe. Im Zuge des Wahlkampfes zur Bürgermeisterwahl sei darüber hinaus „viel ge-

logen worden“.

Bürgermeister Thorsten Schmidtke widersprach: „Der Investor ist auf die Gemeinde Großenkneten zu gekommen, nicht umgekehrt“ Behrens Aussage über die Entwicklung der Schlachtzahlen könne er dagegen bestätigen.

Die Bürgerbefragung geht in Form einer Briefwahl über die Bühne. Alle Einwohner der Gemeinde Großenkneten haben vom 21. Oktober bis zum 1. November die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Allerdings ist das Ergebnis der Befragung nicht bindend. Das letzte Wort hat am Ende der Rat. ■ js